

Le Livre et le Vin

Autor(en): **Zermatten, Maurice**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Stultifera navis : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = bulletin de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **11 (1954)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-387760>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hungen zwischen Gotthelf und Springer blieben einige Zeit kühl. Daß sie weiterbestanden, lag im Interesse beider. Doch gestalteten sie sich wieder freundlicher, und im August 1854 erreichten sie ihren Höhepunkt, als Springer Gotthelf in Lützelflüh besuchte. Es müssen fröhliche, unbeschwerte Tage gewesen sein, die sie zusammen verbrachten und an denen Gotthelf voller Humor als Gastgeber waltete. Es sollte das erste- und letztmal sein. Drei Monate später schied Gotthelf aus dieser Welt.

Anmerkungen

Abkürzungen: «W» verweist auf die Gotthelf-Ausgabe im Eugen Rentsch-Verlag: Sämtliche Werke in 24 Bänden; «Br.» auf die Briefbände derselben Ausgabe: Ergänzungsbände 4–9, zitiert als Br. I–VI. Die römische Ziffer bezeichnet den Band, die arabische die Seite. – «A. Lgl.» = Archiv Langlois. – «Vfd.» = Berner Volksfreund. – «A.S.Z.» = Allgemeine Schweizer-Zeitung.

¹ Vfd. Nr. 5; 15. I. 1837, S. 38. – ² Vfd. ebda, S. 38/39. – ³ Vetter, Beiträge zur Erklärung und Geschichte der Werke J. G.'s, Ergänzungsband, S. 21. – ⁴ «Bauernspiegel», Ausgabe 1839, Vorrede, S. III. – ⁵ Ebda, S. VI. – ⁶ Ebda, S. 377–380. – ⁷ Br. IV, 299. – ⁸ Vfd. Nr. 67; 20. VIII. 1837, S. 530f. – ⁹ Br. I, 257. – ¹⁰ Vfd. Nr. 47; 14. VI. 1838, S. 376. – ¹¹ Vfd. Nr. 47, 50, 54; 24. und 28. VI. und 8. VII. 1838, S. 376, 400, 434. – ¹² Vfd. Nr. 62; 5. VIII. 1838, S. 496/7. – Max Widmann, Festschrift der Firma Langlois & Cie., Burgdorf, 1831–1931, S. 15. – ¹³ Vfd. Nr. 103; 26. VIII. 1846, S. 411f. – ¹⁴ Berner Volkszeitung Nr. 103; 26. VIII. 1846, Beilage. – ¹⁵ W. XV, 471. – Siehe S. 134. – ¹⁶ Vfd. Nr. 85 und 95; 28. X. und 29. XI. 1838, S. 690, 755. – ¹⁷ Br. I, 255. – W. II, 250f. – ¹⁸ Br. I, 255. – ¹⁹ W. XVI, 496f. – ²⁰ Siehe Fritz Huber-Renfer, Dr. Carl Friedrich Borberg

aus Nidda (Oberhessen), 1800–1850, Lehrer, Journalist und Schriftsteller in der Schweiz, I. Teil. Im Selbstverlag des Verfassers, Burgdorf 1946. – ²¹ Br. II, 40. – ²² A.S.Z. Nr. 102; 24. VIII. 1839, S. 425. – ²³ A.S.Z. Nr. 103; 27. VIII. 1839, S. 430. – ²⁴ Vfd. Nr. 95; 28. XI. 1841, S. 761. – Der vollständige Titel des achtbändigen Werkes lautet: Hellas und Rom. Vorhalle des klassischen Alterthums, in einer organischen Auswahl aus den Meisterwerken seiner Dichter, Geschichtsschreiber und Philosophen. Nach den besten vorhandenen Übertragungen herausgegeben und mit fortlaufenden biographischen und literär-geschichtlichen Erläuterungen begleitet von Professor Dr. K. Fr. Borberg, Lehrer der Geschichte und der lateinischen Sprache an der Realschule in Bern. Mit einem Vorwort von Joh. Kaspar v. Orelli in Zürich. Stuttgart 1842. – ²⁵ Vfd. Nr. 73; 12. IX. 1839, S. 586. – ²⁶ Vfd. Nr. 74; 15. IX. 1839, S. 594. – ²⁷ Vfd. Nr. 99; 12. XII. 1839, S. 792. – ²⁸ W. XV, 484. – ²⁹ Br. II, 72. – ³⁰ Br. II, 94. – ³¹ Br. II, 72. – ³² W. XV, 491. – ³³ Br. II, 73. – ³⁴ Br. II, 94. – ³⁵ Br. II, 102. – ³⁶ Br. II, 101. – ³⁷ Siehe Fritz Huber-Renfer, Jeremias Gotthelfs Beziehungen zu Burgdorf. Burgdorfer Jahrbuch 1955, S. 15. – ³⁸ Br. II, 72. – ³⁹ Br. V, 26. – ⁴⁰ A. Lgl., 5. III. 1850. – ⁴¹ A. Lgl., 30. III. 1850. – ⁴² Br. V, 52. – ⁴³ Br. V, 59. – ⁴⁴ Br. V, 62. – ⁴⁵ A. Lgl., 30. V. 1850. – ⁴⁶ A. Lgl., 8. VII. und 28. VIII. 1850. – ⁴⁷ Br. V, 65, 68, 111. – ⁴⁸ A. Lgl., 8. VII. und 21. VIII. 1850. – ⁴⁹ Bis Ende 1845 hieß die Zeitung «Berner Volksfreund», 1846 «Berner Volkszeitung», und von 1847 bis 1875 «Emmenthaler-Bote». Von 1875 bis 1910 nannten die Herausgeber das Blatt wieder «Berner Volksfreund», und seither heißt es «Burgdorfer Tagblatt». (Siehe Max Widmann, Hundert Jahre Burgdorfer Tagblatt/Berner Volksfreund, 1831–1931, Jubiläumsschrift, Burgdorf 1931.) – ⁵⁰ A. Lgl., 8. VII. und 21. VIII. 1850. – ⁵¹ A. Lgl., September 1850. – ⁵² A. Lgl., 23. IX. 1850. – ⁵³ Ebda. – ⁵⁴ A. Lgl., 15. XI. 1850. – ⁵⁵ A. Lgl., 24. XII. 1850. – ⁵⁶ Br. V, 121. – ⁵⁷ Br. V, 41. – ⁵⁸ Br. V, 76. – ⁵⁹ A. Lgl., 25. I. 1851. – ⁶⁰ Br. V, 142. – ⁶¹ Br. V, 151. – ⁶² Br. V, 159. – ⁶³ Br. V, 164, 171. – ⁶⁴ Br. V, 175f. – ⁶⁵ Br. V, 224. – ⁶⁶ Br. V, 195. – ⁶⁷ Br. V, 208. – ⁶⁸ Br. V, 211. – ⁶⁹ Br. V, 224. – ⁷⁰ Br. V, 234. – ⁷¹ A. Lgl., 13. II. 1852. – ⁷² A. Lgl., 3. III. 1852. – ⁷³ Br. V, 299. – ⁷⁴ Br. V, 301. – ⁷⁵ A. Lgl., 9. IX. 1852. – ⁷⁶ Br. V, 308. – ⁷⁷ Br. V, 309. – ⁷⁸ Br. V, 313.

Maurice Zermatten / *Le Livre et le Vin*¹

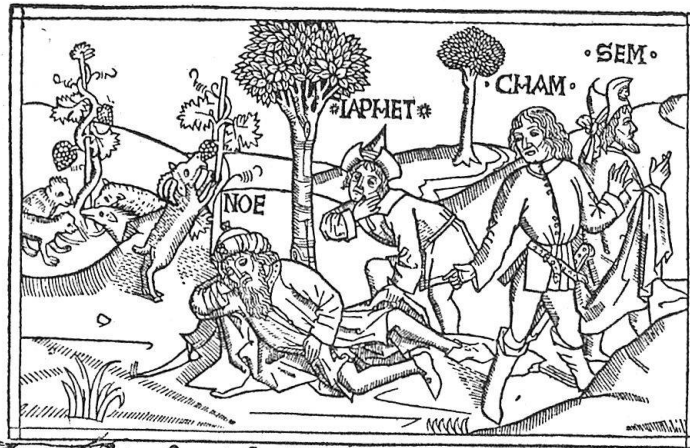
C'est une idée excellente qu'a eue M. le Dr. Alfred Comtesse d'organiser à Sion, à l'occasion de l'assemblée des bibliophiles, une exposition qui joint de manière si heureuse le livre et le vin. Il faut l'en féliciter.

Le cadre, d'abord, en est admirable. C'est cette Maison dite *de la Diète* qui constitue l'un des ornements de la capitale valaisanne. Dans son architecture de palais italien, avec ses boiseries, ses sculptures, son escalier monumental, elle se prête parfaitement à la présentation d'œuvres d'art. Il faut ajouter que son propriétaire, M. Rey, lui-même grand collectionneur de tableaux et de statues, a tout mis en œuvre pour que le livre soit ici dignement présenté. Plus de deux cents pièces rares entourent les trésors réunis par M. Comtesse et ses collaborateurs. Ainsi, les visiteurs passent des incunables et des grandes éditions

modernes à des Vierges gothiques et à des tableaux de maîtres. L'effet d'ensemble est des plus heureux.

Le catalogue établi par les organisateurs de l'exposition mentionne 180 ouvrages consacrés, d'une manière ou de l'autre, à la cause du vin. On ne pouvait pas ne pas commencer par la Bible dont on sait qu'elle est généreuse à l'égard de la vigne et de son fruit. L'exemplaire d'une *Bible à Figures* appartenant à la Bibliothèque de Berne et datant de 1483, ouvre magnifiquement la porte des merveilles qui sont ici offertes. Mais disons tout de suite que c'est surtout la collection de M. Harry Schräml, de Lucerne, qui fournit le

¹ Sämtliche Abbildungen zu diesem und den beiden folgenden Beiträgen entstammen dem Katalog der reichhaltigen Ausstellung «Le Livre et le Vin», die unser Ehrenmitglied Dr. Alfred Comtesse zu unserer Jahresversammlung in Sitten so trefflich vorbereitet und eingerichtet hat; ihm verdanken wir es auch, daß uns die Druckstöcke zur Verfügung gestellt wurden.



Noch got der gefegent
 noe vñ seyne sūnen. vñd sprach zu in.
 wachsend vñ werdent gemangfalti
 get vñd erfüllet die erde. ewer dorchte vñd ewer
 schacke sey vber alle tyer der erde. vñd vber alle
 die vōgel des hymels mit allen den dingen die
 do werden bewegt auff der erde. Alle wisch
 des meers sy seyn geantvurt ewer hand. vñ al
 les das. D̄z do wirt bewegt vñd lebet das wirt
 euch zu eyne essen. Ich hab euch geantvurt al
 le ding als die grāne kreuter. allem das ir nit es
 send d̄z fleisch mit de blut. wañ ich wil suchē d̄z
 blut ewer selen vō der hand aller der tyer vñ vō
 der hand des mensche vñ vō der hand des mā
 nes vñ vō der hant seines bruders wil ich such
 en sy sel des mesche. welker vergeubet mensch
 liches blut. sei blut wirt vergosse wañ der mensch
 ist beschaffen zu de bild gotz. Aber ir sūllend
 wachsen vñ gemeret wer dē. vñ geet ein auff dy
 erd vñ erfüllet sy. dyē ding sprach got zu noe. vñd
 zu seyne sūnen mit im. Gehet. Ich wil stellē oder
 setze meyn gelūbd oder geding mit euch vñ mit
 ewerm same nach euch. vñ zu emer yegliche le
 bendigen sele die do ist mit euch als wol vñd der
 den vōgel als vñd der dē vñhē vñ mit dē tyerent
 der erd. mit alle dē die do seyn aufgegangē vō
 der arch. vñ mit allen dē tyerē der erde. Ich wil
 setze mein gelūbd oder geding mit euch. vñ mit
 wichte wirt fürbas gerēdet alles fleische mit dē
 wassern der suntsflus. Auch wirt ynimmer für
 hye die suntsflus abtysig alle sy erd. vñ got der
 sprach. D̄z ist das zeichen des gelūbds oder
 pūntus das ich gib zwischē mir vñ euch. vñ zu

emer yegliche lebendige sele dy do ist mit euch
 in den ewigen geschlechten. Ich wil setze meyn
 pogē in die wolcken. vñ der wirt ein zeichē
 des gelūbds zwischē mir. vñ zwischē der erd
 vñ so ich bedeck dē hymel mit den wolcken. vñd
 meyn pogē wirt erscheynē in dē wolcken vñ ich
 gedenc meyns gelūbds das ich han gemacht
 mit euch vñ mit emer yegliche lebendige selen
 dy do leblich mache d̄z fleisch. vñ dy wasser der
 suntsflus werden fürbas nit. zuffertigen alles
 fleisch. D̄z meyn pogē wirt in dē wolcken vñd
 ich wil in sehe. vñ ich wil dē gedencen des ewi
 gen gelūbds. D̄z do ist gemacht zwischē got. vñ
 emer yegliche lebendige sele. alles fleischs d̄z
 do ist auff der erde. D̄z got der sprach zu noe
 d̄z ist ein zeichē des gelūbds. das ich hab ge
 setzet zwischē mir vñ alle fleisch auff der erde
 Darumb die sūn noe. die do warē aufgegangē
 vō der arch. dy warē sem. cham vñ iaphet. Wañ
 cham ist der vater chanaan. Das seyn die d̄er
 sūn noe vñ vō disen ist aufgesetzt alles menschl
 ichs geschlecht auff aller erde. D̄z noe fieng an ze
 sei ein ackermā vñ zu arbeitē dy erd. vñ er pflan
 ztet ei weingartē. vñ er tranck dē weyn. vñ ward
 truncken. vñ ward enblōst in seyne tabernackel
 do das het gesehe cham der vater chanaan d̄z
 enblōstet warē die scham seynes vaters. er ver
 flintes seynen zweyen budern hynauf. D̄nd
 sem. vñd iaphet. dyē legten eynen mantel auff
 ir achselen. vñd giengen ein hyndervertin
 gen. vñd bedackten dyē scham ired vaters. D̄z
 ir antlitz waren abgetret. vñd sahen nit die
 mensliche ding des vaters. D̄nd noe erwachte

Abb. 1. Neunte deutsche Bibel. Nürnberg,
 Anton Koberger, 1483. Berner Stadtbibliothek

plus grand nombre d'ouvrages rares. On lui emprunta des dizaines de pièces éditées à travers les siècles. Il serait trop long d'en dresser ici l'inventaire.

C'était un plaisir de voir, le jour où les bibliophiles visitèrent l'exposition, la joie qu'un beau livre peut donner à des hommes. Une joie capiteuse, justement, comme celle que dispense le vin, et cette seule parenté justifierait le rapprochement que M. Comtesse fit de ces deux amis de la créature cultivée. Comment ne pas se sentir une âme

heureuse devant les *Georgiques* éditées par Gonin, illustrées par le grand Maillol? Comment ne pas éprouver un robuste appétit de vivre en feuilletant le *Pantagruel* auquel Derain voua les soins les plus éclairés? Il ne restait aux visiteurs, au sortir de la *Maison de la Diète*, qu'à vérifier dans les caves valaisannes l'excellence d'une boisson dont tant de livres admirables venaient de célébrer les merveilles. Ce qu'ils firent d'une bouche légère et d'une langue rendue experte par des pages autorisées.